

2. Korinther 5, 14b-21

(Karfreitag 2025 Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

“Ibis ad crucem!”, «Du wirst zum Kreuz gehen!», so lautete im alten Rom die Standardformel bei Kreuzigungsurteilen. Auch der römische Statthalter Pontius Pilatus wird diesen Urteilsspruch am Karfreitag zum HErrn JEsus gesprochen haben, so anmaßend und widersprüchlich das auch war. Man bedenke: Der ewige, allmächtige GOtt, dem Himmel und Erde, Leben und Tod unterstehen, wird von einer sterblichen Kreatur – und sei diese der römische Prokurator Judäas – zum Tode verurteilt! Uns stellt sich da die Frage: Warum hat der HErr JEsus das Pilatusurteil überhaupt zugelassen? Warum hat Er nicht kraft Seiner göttlichen Allmacht den Pilatus, dessen Legionäre und die tobende Volksmenge ohnmächtig zu Boden fallen lassen, um dieser hochnotpeinlichen Situation zu entgehen? Warum ließ der ewige Gottessohn es zu, daß Sterbliche über Ihn, den Ewigen und Allmächtigen, das Todesurteil verhängen?

Unser Predigttext gibt uns die Antwort. Er läßt uns wissen, welches die *eigentliche* Ursache der Kreuzigung CHristi war. Die *eigentliche* Ursache liegt zunächst **bei Seinem VAter**, der JEsus (unserm Predigttext gemäß) “zur Sünde gemacht” hat. In unserm Text lesen wir: “GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht.” (V. 21) GOtt der VAter hat Seinem SOhn JEsus CHristus alle Sünden aller Menschen aller Völker aller Zeiten höchstpersönlich **zugerechnet**. Durch Zurechnung wurden Ihm alle unsere Sünden angelastet, so als hätte *Er* alle diese Sünden selber begangen. ER wurde zum Sündenbock, zum Lamm, das der Welt Sünde trägt und das folglich dafür büßen musste.

In Psalm 69, in dem David u.a. auf den bitteren Trank von Galle und Essig hinweist, die dem Gekreuzigten gereicht werden, spricht der MESSias: “*Die Mich ohne Grund hassen, sind mehr als Ich Haare auf dem Haupte habe. Die Mir zu Unrecht feind sind und Mich verderben wollen, sind mächtig. (...) Ich bin fremd geworden Meinen Brüdern. (...) Die Schmähungen derer, die Dich (GOtt Zebaoth) schmähren, sind auf Mich gefallen.*” (Ps. 69, 5.9f) Ja, die dem MESSias völlig fremden Schmähungen und Sünden der Menschheit sind völlig unverdient auf Ihn gefallen, und nun muß Er dafür vor dem Richterthron des VAters geradeste-

hen, als wären es Seine eigenen Sünden. Das ist es, was Paulus meint, wenn er sagt, der VATER habe den gerechten und heiligen SOHN JESUS CHRISTUS zur Sünde gemacht. Wörtlich schreibt er: *“ER hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in Ihm die Gerechtigkeit würden, die vor GOTT gilt.”* (V. 21)

Und weil der VATER Ihn zur Sünde gemacht hat, hat Er den SOHN auch unter die Gewalt des Todes dahingegeben. Das mußte so sein, denn wo Sünde ist, da ist zwangsläufig auch Tod; und wo stellvertretende Sünde ist, da ist stellvertretender Tod. Ja, *“führwahr, Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplagt und von GOTT geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen...”* (Jes. 54, 4f)

*

Es gibt sodann noch eine zweite Ursache des Todes JESU. Diese liegt in der **LIEBE CHRISTI** selber. CHRISTUS hatte Sich ja aus lauter Liebe, völlig ungezwungen, **zum Sühnopfer** für die Sünden der ganzen Welt dargegeben. In Psalm 40 spricht der MESSIAS weissagend: *“HERR, Mein GOTT! (...) DU willst weder Brandopfer noch Sündopfer. Da sprach Ich: Siehe, Ich komme; im Buch ist von Mir geschrieben: Deinen Willen, Mein GOTT, tue Ich gern, und Dein Gesetz hab Ich in Meinem Herzen.”* (Ps. 40, 7-9) Gerne, herzensgerne, aus Liebe zu uns allen, hat der HERR das Kreuz des stellvertretenden Leidens und Sterbens auf sich genommen, denn Er *“will nicht, dass jemand verloren werde”*. (2. Petr. 3, 9) ER ist die Liebe. Darum hat Er sich für uns dahingegeben. Am Kreuz ist Er bei dieser Dahingabe richtig gestorben. –

Obwohl der Tod CHRISTI ein wahrhaft menschlicher Tod war, ist er dennoch von dem Tode aller übrigen Menschen himmelweit verschieden, denn bei uns Sündern ist der Tod etwas, das uns ganz unabhängig von unserem Willen widerfährt. Doch bei dem HERRN JESUS war dieser Tod ein göttlich-souveräner selbsteigener Akt. Keine irdische Macht konnte JESUS zu diesem Tode zwingen. Nur Seine unbegreifliche Liebe vermochte es, Ihn zu diesem Todesgang nach Golgatha zu bewegen, denn Seine uns geltende LIEBE kann es nicht ertragen, dass wir unserer Sünden wegen ewig verloren gehen. Aus purer Menschenliebe sühnt ER durch Leiden und Sterben am Kreuz unsere Schuld. Seine Liebe zu uns ist stärker als die unerträgliche Kreuzesfolter, die Er am eigenen Leibe erdulden

musste. Koste es Ihn was es wolle, Er setzte alles dafür ein, uns die Hölle zu ersparen. Darum gab ER sich als Sühnopfer dar. Wie ein Schutzwall stellt sich Seine Liebe vor den ewigen Abgrund, auf den wir uns als Sünder zubewegen und macht aus dem Kreuz die sichere Brücke, die über den Abgrund hinüber in die ewige Herrlichkeit führt. Wer sich im Glauben vor dem Gekreuzigten niederkniet, den trägt das Kreuz in die sichere Ewigkeit.

Allerdings: Verdient haben wir dieses rettende Opfer *nicht*. Verdient haben wir ausschließlich Strafe. Ein jeder von uns muss sich im Klaren sein: Eigentlich habe *ich* gemäß GOTTes Gesetz Schläge und Folter für meine unzähligen Sünden verdient. *Ich* hätte für meine Schuld am Kreuz hängen müssen. *Ich* habe die von JESus beklagte Gottverlassenheit, die ewige Gottverlassenheit in der Hölle verdient. Für über Jahrzehnte begangenen Gedanken-, Wort- und Tatsünden, Begehungs- und Unterlassungssünden, Schwachheits- und Bosheitssünden, wissentliche und unwissentliche Sünden, für sie alle habe ich gnadenlose Marter und Pein verdient. "Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben DIR erregt, das Elend, das DICH schläget und das betrübte Marterheer."

Der Anblick des gekreuzigten GOTTessohnes macht zutiefst traurig. Folter und Kreuzigung hatten Seinen heiligen Körper total zerschunden. Das Handgelenk Seiner menschensegnenden Hände wurde mit Nägeln durchbohrt. Um gegen die Erstickung anzukämpfen, mußte der Gekreuzigte sich ständig - gestützt auf die mit einem Nagel durchbohrte Füße – aufrichten, um Luft zu schnappen. Während dieses Todeskampfes kam es zu Flüssigkeitsansammlungen in der Brust und in der Bauchhöhle. So grausam mußte der HERR JESus sterben! Das ist Karfreitag.

O Traurigkeit, o Herzeleid!
Ist das nicht zu beklagen?
GOTT des VAters einig Kind
wird ins Grab getragen.

O große Not! GOTT selbst liegt tot,
am Kreuz ist Er gestorben...

Nachdem wir gehört haben, **warum** der HERR JESus gestorben ist, wollen wir auch noch der Frage nachgehen: **Wozu?** Welches ist die Frucht dieses Kreuzestodes

CHristi? In unserm Text lesen wir: *“GOTT versöhnte in CHristus die Welt mit Ihm selber.”* (V. 19) Diese Worte bezeugen, dass CHristi Kreuzestod zunächst ein Versöhnungsoffer war. Versöhnung ist immer da vonnöten, wo Streit, Zwietracht und Feindschaft herrscht. Wenn also der HErr CHristus für die Menschen ein Versöhnungsoffer darbrachte, dann bedeutet dies, dass die Menschen mit ihrem GOTT verfeindet waren. Und genau das entspricht auch der bitteren Wirklichkeit. Denn über unser Menschengeschlecht sagt der HErr JESUS: *“Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.”* (Joh. 3, 6) Was Fleisch ist, ist fleischlich gesinnt. Dazu bemerkt der Apostel Paulus: *“Fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft wider GOTT, weil das Fleisch dem Gesetz GOTTes nicht untertan ist; denn es vermag’s auch nicht. Die aber fleischlich sind, können GOTT nicht gefallen.”* (Röm. 8, 7f)

Doch, GOTTes Liebe stellte zu unser aller ewigem Wohl alles auf den Kopf! Er sandte uns Seinen SOhn, damit wir durch Ihn von dem verderblichen, gottfeindlichen Fleischessinn erlöst würden. CHristus hat nämlich durch Seinen heiligen, unschuldigen Tod nicht nur die unendliche Sündenschuld der gesamten Menschheit gegenüber GOTT-VATER beglichen und uns durch diese stellvertretende Sündentilgung mit dem VATER versöhnt, sondern Er hat uns auch völlig neu gemacht, was eine andere Frucht Seines Sühnetodes ist. In unserm Text schreibt Paulus: *“Ist jemand in CHristus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.”* (V. 17)

In CHristus sein, heißt: an CHristus glauben, und durch diesen Glauben Seines stellvertretenden Todes teilhaftig sein, sodass durch diesen Glauben keine eigene Schuld mehr vor GOTT und GOTTes Gesetz besteht. Wer in CHristus ist, bzw. an CHristus glaubt, der ist von der Heiligkeit und Gerechtigkeit JESU umhüllt und angezogen, welche alle Sündenschuld bedeckt. Der Christusgläubige ist also nicht mehr schuldig, sondern von aller Schuld frei, ledig und los. Er ist *“eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alle neu geworden!”* (Luther)

“GOTT versöhnte in CHristus die Welt mit Ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu.” - L.G. Wenn GOTT einem die Sünden nicht mehr zu- und anrechnet, dann ist die verdammende Sündenschuld hinweg und vergessen. Einer der größten lutherischer Theologen, Johann Gerhard (1582-1537), schreibt zurecht: *“Erhebe dich, meine Seele, und vergiss deine Sünden, weil der HErr sie*

vergessen hat.“ Gewiß ist und bleibt der Mensch lebenslang ein Sünder. Auch der beste Christ ist und bleibt von Natur, was er von Geburt aus ist: ein Sünder. Aber wie CHristus zurechnungsweise Sünde geworden ist für uns, so werden die Sünder, sofern sie an CHristus glauben, durch Zurechnung in Ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt und vor Seinem heiligen Gesetz Bestand hat. Im Römerbrief schreibt diesbezüglich der Apostel Paulus zu diesem Vorgang: *“Wie nun durch Eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung zum Leben für alle Menschen gekommen.”* (Röm. 5, 19) Ja, wahrlich: für **alle** Menschen, wenn sie nur auch alle an CHristus **glaubten!** Denn nur durch den Glauben kann sich der sündige Mensch CHristi Versöhnung mit GOtt und CHristi seligmachende Gerechtigkeit und Heiligkeit aneignen.

Eine weitere Frucht des Kreuzestodes CHristi ist das Ausbleiben des ewigen Todes, also der ewigen Höllenverdammnis. Denn die ewige Verdammnis hat nur da Bestand, wo das heilige Gottesgesetz unerfüllt bleibt. Denn da folgt zwangsläufig die von dem Gesetz vorgesehene Strafe: der ewige Tod, die ewige Verdammnis. Hingegen wo dieses Gesetz erfüllt wurde, und sei es stellvertretend durch CHristus, da ist auch keine Verdammnis mehr. Da ist vielmehr Vergebung, Leben und Seligkeit. So ist das ewige Heil eine weitere Frucht der Karfreitagskreuzigung. Das ewige Heil ist sogar der eigentliche Ertrag des Sühnetodes CHristi, weshalb Paulus jubilierend ausruft: *“So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in CHristus JEsus sind.”* (Röm. 8, 1)

Das alles, L.G., ist das herrliche Verdienst des Karfreitagsopfers CHristi: unsere Versöhnung mit GOtt, die Tilgung unserer Schuld, die Erlösung von der ewigen Verdammnis und das ewig währende Heil in der Gemeinschaft GOttes für alle, die an den Gekreuzigten glauben. Darum, weil das Golgathaopfer der gesamten Welt gilt, soll es auch in aller Welt gepredigt werden. Darum ruft die Kirche in die Welt hinaus: *“Lasset euch versöhnen mit GOtt!”* (V. 20) **Glaubet!** Entsagt der Sünde und dem teufel! Denn nur durch den Glauben wird der Sündermensch der Frucht des Todes CHristi teilhaftig. Wer hingegen CHristus ablehnt und nicht bereit ist, an Ihn zu glauben, der geht an dem ewigen Heil vorbei und ist ewig verloren. CHristus spricht: *“Wer an den SOhn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem SOhn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibt über ihm.”* (Joh. 3, 36)

Aber wer wollte angesichts des Opfers Golgathas *Dem* das Herz verschließen, Dessen Herz für uns am Kreuzesstamm so unsäglich geblutet hat, damit unser Herz in GOTTes Herrlichkeit ewig schlagen könne? Wir, die wir uns an diesem Morgen hier eingefunden haben um uns andächtig vor dem Gekreuzigten zu verneigen, wir Gerettete wissen, was wir am Gotteslamm JESUS CHRISTUS haben. Möge Sein GEist uns allzeit im rechten Glauben erhalten, damit wir am Ende unserer Pilgerschaft auf Erden dahin gelangen, wo der erhöhte CHRISTUS herrscht und auf uns wartet. Ja, lieber HERR:

Stärk mich mit deinem Freudengeist,
Heil mich mit deinen Wunden,
Wasch mich mit deinem Todesschweiß
In meiner letzten Stunden;
Und nimm mich einst, wenn dir's gefällt,
In wahren Glauben von der Welt
Zu deinen Auserwählten!

(ELKG² 263, 7)

Amen.

Pfr. Marc Haessig